



erinnern verstehen verständigen

**Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.
Landesverband Niedersachsen**

Inhalt

- 1 Einleitung
- 4 Schirmherrschaft
- 6 Der Volksbund – eine Bürgerinitiative
- 9 Kriegsgräberstätten in Niedersachsen
- 11 Projekte für Schulen
- 17 Ausstellungen und Bildungspakete
- 21 Arbeit auf Kriegsgräberstätten
im In- und Ausland
- 25 Projekt Frieden –
Junge Menschen engagieren sich!
- 26 Volkstrauertag in Niedersachsen
- 27 Haus- und Straßensammlung
- 28 Ansprechpartner
- 29 Mitgliedschaft

Impressum

Herausgegeben vom
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Landesverband Niedersachsen
Redaktion: Roland Behrmann



Einleitung



GRANT HENDRIK TONNE

*Niedersächsischer Kultusminister a. D.,
Vorsitzender des
Landesverbandes Niedersachsen*

Zwei Fragen sind es, die den Mitgliedern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Volksbundes immer wieder gestellt werden: Warum sollen Kriegsgräber nach so langer Zeit immer noch gepflegt werden und warum macht der Volksbund das und nicht der Staat?

Die Antworten sind einfach: Der Volksbund ist zwar als Verein privat organisiert, er handelt aber im Auftrag von Bundestag und Bundesregierung. Nach internationalem Recht, der Genfer Konvention von 1929 und 1949, müssen Kriegsgräber auf Dauer erhalten werden. Der Volksbund ist zuständig für die deutschen Gräber im Ausland, die sich auf mehr als 830 Friedhöfen in 46 Ländern befinden.

Der Volksbund sucht auch heute noch, vor allem in Osteuropa, nach Gebeinen von Gefallenen. Noch immer gibt es mehr als zwei

Millionen deutsche Soldaten, die nicht gefunden wurden und umgebettet sind.

Für die Kriegsgräber im Inland sind in der Regel die Gemeinden zuständig. In Niedersachsen gibt es mehr als 1.400 Kriegsgräberstätten. In den vergangenen Jahren ist der Volksbund wieder stärker eingebunden in die Neu- und Umgestaltung der Anlagen, ist beteiligt an der Recherche der vielen namenlosen Gräber und erarbeitet zusammen mit Schulen Geschichts- und Erinnerungstafeln.

In jedem Jahr werden in ganz Europa Jugendcamps durchgeführt, die neben der Grabpflege und der internationalen Begegnung auch der politischen und historischen Bildung dienen. Viele Jugendliche arbeiten im Anschluss daran aktiv in der „Projektgruppe Frieden“ mit und engagieren sich für den Volksbund im Landesverband.



Deutscher Soldatenfriedhof,
 Rossoschka bei Wolgograd
 Foto: Volksbund

55-12 HEINRICH MAUSHAMMER *27.9.1904 JAN. 1943 FRANZ MAUSKOTH
 OTTO MAUSS *24.8.1906 BEZ. 1942 ALFRED MAUTE
 ERICH MAUTE *22.9.1920 DEZ. 1942 JOHANNES
 *1942 RUDOLF MAITES *15.3.1924 DEZ. 1942
 MAUTHNER *11.9.1923 JAN. 1943 ERNST MAOTHE *2.8.1917 NOV. 1942
 MAUTHNER *20.5.1913 DEZ. 1942 FRANZ MAUTHOFER *29.11.1915
 DEZ. 1942 ROMAN MAUTNER *29.9.1923 JAN. 1943 FRITZ MAUVÉ *15.6.1910

55-16 FRANZ MAYER *10.11.1923 JAN. 1943 FRIEDRICH M
 JAN. 1943 FRIEDRICH MAYER *10.7.1911 JAN. 1943 FRIE
 *15.5.1912 DEZ. 1942 FRIEDRICH MAYER *6.7.1914 JAN. 1
 MAYER *6.2.1912 DEZ. 1942 FRITZ MAYER *13.7.1910 DEZ. 194
 *12.2.1918 JAN. 1943 FRITZ MAYER *21.8.1923 NOV. 1942
 *13.10.1908 JAN. 1943 GEORG MAYER *23.3.1904 JAN. 1943
 *12.4.1911 JAN. 1943 GEORG MAYER *13.6.1927 JAN. 1943

Die Arbeit mit Schulen beinhaltet einzelne Projekte und Workshops, Fortbildungen und Tagungen für Lehrkräfte und die Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Wanderausstellungen.

Seit 2021 werden auch den Volkshochschulen Angebote für ihre Programme gemacht. In Web-Seminaren informiert der Volksbund über seine Arbeit und greift aktuelle Themen auf. Geplant sind weiterhin Studienreisen und Angebote für den Bildungsurlaub.

Der Volksbund finanziert sich zu mehr als 50 % aus Spendengeldern und erhält eine Förderung aus dem Bundeshaushalt für seine Arbeit im Ausland. Deshalb ist der Verband besonders in seiner Bildungsarbeit darauf angewiesen, Unterstützung unter den Bürgerinnen und Bürgern des Landes zu finden.

Im Landesverband Niedersachsen gibt es eine Vielzahl ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an den Auf-

gaben des Volksbundes mitwirken. Dies besonders in der Haus- und Straßensammlung, aber auch in den Leitungsgremien, der Bildungsarbeit oder den vielfältigen Aktivitäten der Jugendarbeit.

Der Erhalt der Gräber ist also nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern die Schicksale der Toten erinnern die Gesellschaft, aber auch jede Einzelne und jeden Einzelnen daran, dass der Weg in den Krieg und in die Barbarei kurz sein kann. In diesem Bewusstsein setzt sich der Volksbund mit allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Frieden ein.

Ihnen allen gebührt unser Dank und unsere Anerkennung.



*„Kriegsgräberstätten sind Orte
individuellen Trauern,
und sie sind Orte der
Mahnung und des Lernens.
Gemeinsames Trauern ist
eine starke Geste der Versöhnung.“*

**DR. ULRIKE WITT,
LANDESBEAUFTRAGTE FÜR
REGIONALE ENTWICKLUNG,
VORSITZENDE DES
BEZIRKSVERBANDES BRAUNSCHWEIG**

Schirmherrschaft



HANNA NABER

*Präsidentin des Niedersächsischen Landtages,
Schirmherrin des Volksbundes
in Niedersachsen*

Der Volksbund erhält und betreut Kriegsgräber – vor allem deutscher Soldaten der beiden Weltkriege – im Ausland. Er erfüllt damit einen wichtigen humanitären Auftrag. Bis heute hilft er Familien, das Schicksal ihrer Angehörigen zu klären und Gräber ausfindig zu machen.

In Niedersachsen berät er Städte und Gemeinden in allen Fragen der Kriegsgräber vor Ort – in der Gestaltung der Friedhöfe ebenso wie bei der Recherche der oft immer noch namenlosen Gräber und der Vermittlung von Pflegepatenschaften.

Jugendliche können in internationalen Workcamps des Volksbundes erfahren, welch unermessliches Leid die Weltkriege und der Holocaust über Europa gebracht haben. Diese Begegnungen helfen, historisch-politische Zusammenhänge zu verstehen, Verständnis für unterschiedliche

Sichtweisen zu entwickeln und Freundschaften zu schließen.

Schulen offeriert der Volksbund in Niedersachsen viele Angebote: Er erstellt Geschichts- und Erinnerungstafeln und sogenannte Namensziegel, die an Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter erinnern. Weiter bietet er für Lehrkräfte Fachtagungen, Wanderausstellungen und eine Vielzahl von Unterrichtsmaterialien. In der Erwachsenenbildung sind es Web-Seminare und Bildungsreisen, die der Volksbund in Zusammenarbeit mit Volkshochschulen anbietet.

Der wertvolle Beitrag des Volksbundes zum aktiven Erinnern verdient unser aller Wertschätzung. Dabei ist das Ziel der Beschäftigung mit der Vergangenheit immer auch ein kritischer und wacher Blick auf die Gegenwart – das führt uns nicht zuletzt der völkerrechtswidrige Angriffs-



Gedenkfeier des
Jugend-Workcamps in
Budaörs, Ungarn, 2017
Foto: Volksbund

krieg Russlands gegen die Ukraine vor Augen. Das entsetzliche Leid, der Tod und die Zerstörung und die dadurch ausgelöste Flucht von Millionen Menschen aus ihrer Heimat machen uns schmerzlich bewusst, welch enorm hohes und zerbrechliches Gut der Frieden ist. Für ihn müssen wir uns mit aller Kraft einsetzen, die europäische Idee verteidigen und unsere Demokratie

mit Leben füllen. Die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge für Frieden und Völkerverständigung möchte ich mit meiner Schirmherrschaft in Niedersachsen unterstützen.

Ich freue mich darauf, den Weg des Volksbundes in den kommenden Jahren zu begleiten.



„Ich unterstütze den Volksbund, weil Fürsorge für alle Opfer von Krieg und Gewalt und deren Hinterbliebene eine zutiefst humanitäre Aufgabe ist und wir uns immer daran erinnern sollten, was an Barbarei über ein Volk kommen kann, wenn es nicht auf der Hut bleibt.“

**ADALBERT VON DER RECKE,
GENERALMAJOR A. D.,
EHRENVORSITZENDER DES
LANDESVERBANDES**



Der Volksbund – seit 1919 eine Bürgerinitiative

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges stand man das erste Mal in der Geschichte vor der Frage, was mit Millionen von Toten dieses ersten Völkerkrieges des Industriezeitalters geschehen sollte. Allein auf deutscher Seite waren über zwei Millionen Soldaten und Zivilpersonen getötet worden. Auf eine solche Katastrophe war niemand gefasst gewesen. Da es die junge Weimarer Republik wegen der Wirren der Revolution in den ersten Nachkriegsjahren schwer hatte sich zu konstituieren und mit den ehemaligen Feindstaaten Verträge zu schließen, bildete sich schnell eine Bürgerinitiative, die dann im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. aufging. Zu seinen Unterstützerinnen und Unterstützern gehörten am Anfang Vertreterinnen und Vertreter aller Parteien und gesellschaftlicher Gruppen. Ziel war es, die Toten zu bergen, ihnen eine angemessene und würdige Ruhestätte zu geben und die Angehörigen zu betreuen. Der Zweite Weltkrieg mit seinen insgesamt 55 Millionen Toten hat ca. 7.800.000 Deutschen das Leben gekostet. Aber nicht nur die Zahl der Opfer in Kampfhandlungen hatte sich ins Ungeheure gesteigert. Neben den gefallenen Soldaten, Frauen, Kindern und alten Menschen sind nun auch die Verfolgten des verbrecherischen NS-Staates in einem unvorstellbaren Maß zu beklagen.

Der lange Schatten der Vergangenheit

Der Volksbund hat seit seinem Bestehen mehr als 830 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten für über 2,8 Millionen Gefallene und ande-

re Opfer der beiden Weltkriege gebaut und hält sie instand. Dafür wendet er jährlich über 50 Millionen Euro auf, die noch immer überwiegend aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen und nur zu einem Teil aus Mitteln der Bundesregierung aufgebracht werden. Auch Jahrzehnte nach Ende des Zweiten Weltkriegs betreut der Volksbund ca. 750.000 Angehörige und beantwortet durchschnittlich über 40.000 Anfragen zur Klärung von Schicksalen Vermisster im Jahr. (Siehe: „Gräbersuche-Online“ auf www.volksbund.de). Jährlich kann der Volksbund immer noch weit über 10.000 Tote bergen, deren Gebeine würdig bestatten und die Familien informieren.

Kriegsgräberstätten sind dauerhafte Ruhestätten für alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft; so sieht es das Gräbergesetz von 1965 vor. Die Gräber sind also staatlich geschützt und dürfen, anders als private Grabstellen, nicht entfernt werden. Damit wird verdeutlicht, dass den Toten, die durch die Einwirkung der Weltkriege und durch die Verbrechen des Nationalsozialismus eines gewaltsamen Todes gestorben sind, auf besondere Weise gedacht und erinnert werden soll. Sie mahnen noch heute zur Verständigung und zum Frieden unter den Völkern, zur Einhaltung von Menschenrechten in der Welt und zur Wahrung von Toleranz in unserer Gesellschaft.



„Die individuelle Auseinandersetzung mit Geschichte(n) an historischen Orten ist für mich ein zentraler Bestandteil der Bildung einer historischen Identität. Gerade die Mahn- und Erinnerungsstätten, zu denen auch die Kriegsgräber zählen, haben dabei eine besondere Rolle. Die Fürsorge für diese Orte und die Bildungs- und Vermittlungsarbeit bedeuten für mich eine Würdigung des Individuums und seiner Geschichte, aber auch die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und die Mahnung, das Friede leider nicht selbstverständlich ist. Ich erlebe während meiner Tätigkeit für den Volksbund stets einen offenen, gegenwartsorientierten aber auch auf die Zukunft ausgerichteten Diskurs und habe viele neue Ideen mit in meine schulische Arbeit aufnehmen können.“

**MARIE KELB,
KONTAKTLEHRERIN, IGS SCHAUMBURG**



Kriegsgräberstätten in Niedersachsen

Der Krieg hat niedersächsischen Boden erst im Frühjahr 1945 erreicht, als britische und amerikanische Truppen von Westen kommend auf eine nahezu kampfunfähige, ausgezehnte und kriegsmüde deutsche Rest-Armee trafen. Dennoch starben in den letzten Tagen noch viele Soldaten, Zivilistinnen und Zivilisten unter den Folgen der Durchhaltepolitik der Wehrmachtsführung und der fanatischen Endsieg-Vorstellung der Nationalsozialisten. Schließlich kapitulierten ein Teil der deutschen Streitkräfte vor dem britischen Feldmarschall Montgomery am 4. Mai 1945 am Timeloberg bei Lüneburg.

Allerdings stammen nur wenige der Kriegstoten in Niedersachsen aus dieser letzten Phase des Krieges. Schon seit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen und später auf die Sowjetunion wurden Hunderttausende Kriegsgefangene, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter auf niedersächsisches Gebiet gebracht, um hier in der Landwirtschaft und in der Industrie zu arbeiten. Viele haben die menschenverachtenden Bedingungen der Lager nicht überlebt. Auf niedersächsischen Kriegsgräberstätten sind weit mehr als 250.000 Tote auf über 1400 Friedhöfen beigesetzt. Sie werden heute mit Zuschüssen des Bundes von den Städten und Gemeinden gepflegt und unterhalten.

Der Volksbund hat sich nach dem Zweiten Weltkrieg in Oldenburg neu gegründet und hatte in Nienburg/Weser bis 1951 seine Bundesgeschäftsstelle, bevor die Bundesorganisation schließlich nach Kassel umzog. Zunächst war der Volksbund nur in Deutschland mit dem Bau von Kriegsgräberstätten beauftragt. So sind durch ihn oder durch seine Beratung Friedhöfe in Niedersachsen, zum Beispiel in Hörsten (bei Bergen-Belsen), Goslar, Sandbostel, Hannover-Seelhorst und Esterwegen entstanden. Gemäß Gräbergesetz ist der Volksbund auch noch heute beim Umbau oder bei der Neugestaltung dieser Anlagen beratend tätig. Mit der Hilfe von Schulprojekten und vielen Geschichtsinteressierten in den Kommunen ist es der Schularbeit des Volksbundes gelungen, viele Friedhöfe mit Geschichts- und Erinnerungstafeln auszustatten. Kriegsgräberstätten sind an vielen Orten die letzten sichtbaren Zeugnisse des Krieges. Das Wissen um den gewaltsamen Tod der Opfer als Teil der Heimatgeschichte wird so an die nächste Generation weitergegeben. Durch die Vermittlung von Pflegepatenschaften, zum Beispiel an örtliche Vereine, Schulen, Feuerwehren, Kameradschaften der Reservisten sowie die Bundeswehr, bemüht sich der Volksbund, Menschen von der Notwendigkeit zu überzeugen, diese Gräber in einem würdigen Zustand zu erhalten und an die Schicksale der Kriegstoten zu erinnern.



*„Ich arbeite für den Volksbund,
weil er sich für den Frieden einsetzt
und sich die Erinnerung an
die Kriege nicht leicht macht.“*

**PROF. ROLF WERNSTEDT,
LANDTAGSPRÄSIDENT A. D.,
EHRENVORSITZENDER DES
LANDESVERBANDES**



Projekte für Schulen

Sind Kriegsgräberstätten nur für die Angehörigen der Kriegstoten da? Wir sagen Nein. Denn sie machen deutlich, welche Folgen kriegerische Gewalt immer hat. Wir meinen, dass Kriegsgräberstätten gerade jüngere Generationen anregen, sich mit historischen und aktuellen Formen der Gewalt zu beschäftigen. Deshalb bietet der Volksbund Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern eine Vielzahl von Projekten und Medien im Zusammenhang mit Kriegsgräberstätten an. Die vier Bildungsreferentinnen und -referenten des Landesverbandes Niedersachsen beraten sie bei der Auswahl der Materialien, Methoden und bei der Projektdurchführung.

Schulprojektfahrten im Ausland

Die meisten deutschen Kriegsgräberstätten liegen im Ausland. Damit sie dennoch von Schülerinnen, Schülern und

Jugendlichen besucht werden können, hat der Volksbund vier Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten im grenznahen Ausland und im deutsch-polnischen Grenzgebiet eingerichtet. In Ysselsteyn (Niederlande), Lommel (Belgien), Niederbronn-les-Bains (Frankreich) und auf dem Golm (Insel Usedom) haben sie Gelegenheit, sich theoretisch und praktisch mit der Geschichte und mit Friedensfragen auseinanderzusetzen. Dabei helfen ihnen erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen. Die Angebote reichen von der

Gräberpflege über die Arbeit mit Biografien bis zum Toleranz-Workshop. Auch die Geschichte der Nachbarländer wird, unter dem Blickwinkel des Ersten und des Zweiten Weltkriegs, thematisiert. Die Häuser sind so eingerichtet, dass sich zwei Schulklassen aus verschiedenen Ländern begegnen können. Sie bieten sich für die Durchführung binationaler Partnerschaftsprojekte an.

Weitere Informationen auf:
www.volksbund.de/jbs



*„Ich unterstütze den Volksbund,
weil er eine hervorragende Schularbeit anbietet.“*

**MARTINA WIORA, KONTAKTLEHRERIN,
EICHENDORFFSCHULE, WOLFSBURG**

Projekte in Niedersachsen

In vielen Städten und Gemeinden Niedersachsens gibt es Kriegsgräberstätten, gut erreichbar für fast jede Schule. Auf ihnen finden sich unterschiedliche Kriegschicksale – Soldaten der Wehrmacht und der Waffen-SS, Kindersoldaten des Volkssturms, Bombenopfer, Kriegsgefangene, KZ-Opfer, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter und nicht selten deren Kinder. Heute sind diese Gräber die oft einzigen sichtbaren Zeugen des Ersten

und Zweiten Weltkrieges. Sie eignen sich deshalb als Ausgangspunkt zur Beschäftigung mit der Geschichte und der Realität des Krieges. Hierzu bietet der Volksbund ein- und mehrtägige Projekte an. Die Inhalte reichen von der Erkundung des Friedhofs über die Erarbeitung von Biografien bis zur praktischen Pflegearbeit. Der Volksbund vermittelt Pflegepatenschaften für Schulklassen, Reservistenkameradschaften und andere Verbände.



Ich engagiere mich im Volksbund, weil ich hier die Möglichkeit habe, mich für den Frieden und die Völkerverständigung einzusetzen. Kriegsgräber sind die Gräber aller Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Durch die Verbindung der Gräberpflege mit der Bildungs- und Jugendarbeit des Volksbundes wird die Erinnerung als mahndendes Gedenken in die Zukunft getragen. – Frieden entsteht nicht von allein, – Frieden muss erarbeitet werden! Aktiv im Volksbund mitzumachen und so für den Frieden zu arbeiten, – das ist für mich eine Verpflichtung.

MATTHIAS RÜGER, ORTSVORSITZENDER DES VOLKSBUNDES FÜR DEN BEREICH WRESTEDT

Namensziegel

Viele Tote auf Kriegsgräberstätten sind bis heute namenlos, dies gilt besonders für sowjetische Kriegsgefangene und Zwangsarbeitende aus Osteuropa. Der Volksbund regt in Schulen das Projekt Namensziegel an, bei dem sich Schülerinnen und Schüler mit der Biografie eines Toten intensiv beschäftigen und im Anschluss daran einen Namensziegel für ihn fertigen. Dadurch entsteht eine emotionale Bindung an das Schicksal, die dazu beiträgt, dass die Vermittlung geschichtlichen Wissens nachhaltiger wirkt. Große Beachtung findet dieses Projekt, das mittlerweile von vielen Schulen in Niedersachsen unterstützt wird, auch bei den Familienangehörigen der Toten, die die Friedhöfe in den vergangenen Jahren immer häufiger besuchen.

Geschichts- und Erinnerungstafeln

Die über 1.400 Kriegsgräberstätten in Niedersachsen bieten außergewöhnliche Lernmöglichkeiten. Schülerinnen und Schüler



Namensziegelprojekt 2014

Foto: Volksbund



Geschichts- und Erinnerungstafel auf dem Friedhof an der Heisfelder Straße in Leer

Foto: Volksbund

setzen sich mit den Biografien der Kriegstoten und den Umständen ihres Todes auseinander. Dazu recherchieren sie in Archiven und sprechen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Ihre Ergebnisse dokumentieren sie anschließend auf einer öffentlichen Informationstafel. So wird auch ein Teil

Lokalgeschichte erarbeitet. Sie gewinnen Einsicht in die Komplexität der deutschen Erinnerungskultur. Gleichzeitig leisten sie einen sichtbaren Beitrag zu dieser. Seit 2005 wurden mit Unterstützung von Gemeinden und Sponsoren über 120 Tafeln an verschiedenen Orten in Niedersachsen aufgestellt.

Angebote für Lehrkräfte

Für eine praxisnahe Gestaltung des Schulunterrichtes bietet der Volksbund Lehrkräften Fortbildungsseminare, Studienfahrten, Ausstellungen und Materialien zu historischen, politischen und religionspädagogischen Themen an.

Bewährt haben sich in Niedersachsen Kooperationen mit dem Kultusministerium, Schulbuchverlagen, dem Geschichtslehrerverband, der Deutschen Vereinigung für politische Bildung, den Universitäten, der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, aber auch Verbänden wie dem Sozialverband Deutschland (SoVD) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB).

Ein gemeinsames Projekt des Volksbundes und seiner vielen Partner ist zum Beispiel die Fachdidaktische Tagung für Geschichte und Politik, die mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Lehrkräftefortbildung in Niedersachsen geworden ist.

Auch die Kultusministerkonferenz würdigt in einem Beschluss die Arbeit des Volksbundes und hat ihre Empfehlung zur Zusammenarbeit an die Schulen am 27. April 2006 noch einmal erneuert: „Der Volksbund hat seine seit Jahrzehnten wahrgenommene Arbeit und zugleich seine Bemühungen unter dem Motto ‚Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden‘ verstärkt ... Eine verantwortungsbewusste Beteiligung von Schülern an der Arbeit des Volksbundes ist eine gute Möglichkeit, ihnen im Sinne des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schule die Aufgabe des friedlichen Zusammenlebens und der Integration ausländischer Mitbürger nahe zu bringen. Die Kultusminister treten dafür ein, dass die Schulen auch weiterhin an den Aufgaben des Volksbundes mitwirken und damit eine nachhaltige Erziehung zum Frieden fördern.“



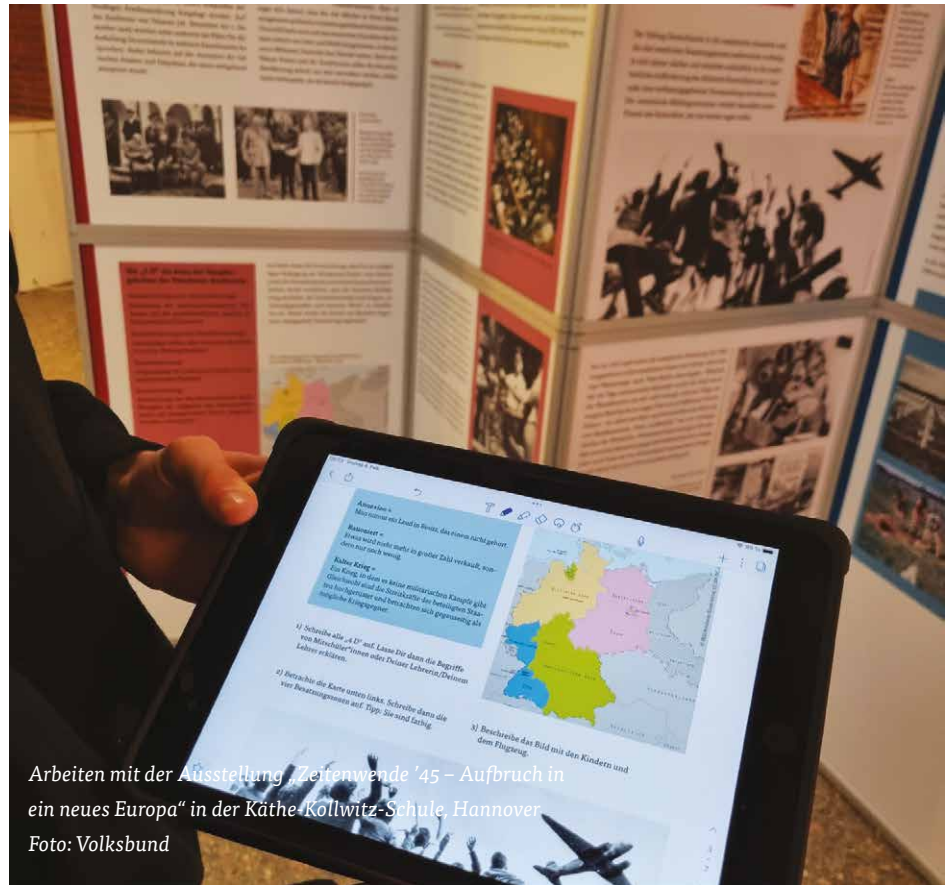
„Ich engagiere mich für den Volksbund, weil ich für den Frieden zusammen mit Jugendlichen aus aller Welt im Rahmen der Internationalen Jugendworkcamps ihre Fragen an die deutsche Geschichte wahrnehmen, begleiten und gemeinsame Antworten finden möchte, denn nie wieder darf Nationalismus, nie wieder darf Rassismus in unserem Land eine Chance haben.“

**ELKE TWESTEN,
SCHRIFTFÜHRERIN IM LANDESVORSTAND,
ROTENBURG/WÜMME**



„Ich unterstütze den Volksbund, weil er sich auch um die Aufarbeitung und Folgen der Weltkriege kümmert. Die Auseinandersetzung damit ist immer Erinnerungskultur und Gedenkarbeit. Zukünftig muss die Notwendigkeit der Friedensarbeit und damit Demokratiebildung und -stärkung noch stärker in den Vordergrund gerückt werden.“

**META JANSSEN-KUCZ,
STELLVERTRETENDE VORSITZENDE
DES LANDESVERBANDES,
LANDTAGSVIZEPRÄSIDENTIN,
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**



Arbeiten mit der Ausstellung „Zeitenwende '45 – Aufbruch in ein neues Europa“ in der Käthe Kollwitz-Schule, Hannover
Foto: Volksbund

Ausstellungen und Bildungspakete

Alle Ausstellungen des Volksbundes können bei den Bezirksverbänden in Niedersachsen kostenlos ausgeliehen werden. Sie eignen sich auch für Volkshochschulen und weitere öffentliche Institutionen (zum Beispiel Rathäuser).

Unsere Ausstellungen sind Teil eines Bildungspakets als Ergebnis von Fachdidaktischen Tagungen für Geschichte und Politik, in die auch Lehrkräfte aktiv eingebunden sind.

Eine Ausstellung zu einem Themenkomplex wird jeweils mit Erkundungsbögen für Schülerinnen und Schüler sowie einer Handreichung mit vertiefenden Materialien und Unterrichtsentwürfen konzipiert.

Die Erkundungsbögen sind größtenteils für die Sekundarstufen I und II differenziert. Lehrkräfte erhalten die Lösungs-

bögen dazu auf Anfrage von unseren Bildungsreferentinnen und -referenten.

Die Bildungspakete werden didaktisch laufend weiterentwickelt. Zum Beispiel sind neuere Ausstellungen durch LearningApps erweitert.

Viele unserer Bildungsangebote können wir als spendenbasierter Verein kostenlos für Sie anbieten, wie zum Beispiel auch unsere Bildungspakete.

Im Folgenden stellen wir exemplarisch zwei Bildungspakete näher vor.

Weitere Bildungsangebote finden Sie in der Volksbund Mediathek unter: www.volksbund.de/aktuell/mediathek



Gerne beraten Sie unsere Bildungsreferentinnen und -referenten auch direkt.

Im Landesverband Niedersachsen stehen Sie Ihnen auf Bezirksebene zur Verfügung. Sie halten Informationen über die Bildungspakete, die Aufgaben und Ziele des Volksbundes sowie verschiedene weitere Bildungsangebote für Sie bereit und beraten und unterstützen Sie bei der Vorbereitung und Durchführung von Schulprojekten.

Alle Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website: www.niedersachsen.volksbund.de/ueber-uns/ansprechpartner



Ein Beispiel für heldenhaften Widerstand

- Opfer

Erna Elisabeth Blencke, geboren 1896 in Magdeburg, gestorben 1991 in Bad Soden am Taunus, war Mitglied des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes (ISK). Sie war Lehrerin und arbeitete zunächst in Frankfurt am Main. Später unterrichtete sie an einer Reformschule in Hannover. Der ISK war Teil der internationalen Arbeiterbewegung und engagierte sich schon vor 1933 gegen den Nationalsozialismus. Nach dem Beginn der NS-Diktatur setzte der – nun verbotene – Kampfbund seinen Widerstand illegal fort. Dazu gehörte es, politischen Häftlingen zur Flucht zu verhelfen, Flugblätter zu verbreiten und auch technische Sabotage zu betreiben.

Erna Blencke wurde 1933 wegen ihrer politischen Einstellung aus dem Schuldienst entlassen. Zur Sicherung ihres Lebensunterhalts, aber auch zur Tarnung ihrer Arbeit im Widerstand, betrieb sie einen Brothandel. 1937 übernahm Blencke die illegale Reichsleitung des ISK. Als 1938 partei Mitglieder des Kampfbundes verhaftet wurden, floh Erna Blencke nach Paris, wo die ISK-Auslandsleitung ihren Sitz hatte. Dort schrieb sie Artikel für die „Sozialistische Warte“.

„Sozialistische Warte“, eine Zeitschrift des ISK, die nach Deutschland geschmuggelt und heimlich verteilt wurde. Nach dem Angriff der deutschen Wehrmacht auf Frankreich (1940) wurde Blencke verhaftet und in das Internierungslager Gurs nordwestlich der Pyrenäen gebracht. Von dort konnte sie fliehen und gelangte auf Umwegen in die USA. In New York arbeitete sie dann für mehrere Arbeiterorganisationen.

Auf Bitten des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Hannover kehrte Erna Blencke 1951 nach Deutschland zurück und übernahm die Leitung der Heimvolkshochschule Springe am Deister. Nach ihrer Pensionierung im Herbst 1954 zog sie nach Frankfurt am Main. Sie arbeitete dort weiter in der Erwachsenenbildung und war in der SPD politisch aktiv.

Für die Beurteilung der Arbeit Erna Blenckes im Widerstand gegen den Nationalsozialismus sind zwei gegensätzliche Aspekte wichtig: Einerseits bekämpfte der ISK das NS-Regime kompromisslos. Andererseits waren auch seine Grundprinzipien nicht demokratisch ausgerichtet.



[1] Erna Blencke. Photo: Alfred und Gertrude von 1930. © Friedrich-Ebert-Stiftung. Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung.



[2] Appell des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes (ISK) zum 1. März 1933. © Friedrich-Ebert-Stiftung. Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung.



Foto: Volksbund

Bildungspaket: „Helden – Täter – Opfer. Biografien der Weltkriege“

Die Ausstellung „Helden – Täter – Opfer. Biografien der Weltkriege“ nähert sich der Begriffstriaas am Beispiel von sechs Biografien aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Die vorgestellten Biografien verdeutlichen die Vielschichtigkeit der Zuschreibungen „Helden“, „Täter“, „Opfer“. Sie zeigen, dass die Grenzen oft fließend sind. Zur Ausstellung gehören didaktisierte Erkundungsbögen inklusive Erwartungshorizonte. Mit ihnen können Schülerinnen und Schüler Inhalte erschließen und diskutieren sowie Einzelaspekte vertiefen. Sie sind für die Sekundarstufe I ab Jahrgangsstufe 9 sowie für die Sekundarstufe II geeignet. Mit Hilfe der App „Learning App.org“ können Schülerinnen und Schüler eine Selbstkontrolle des Gelernten durchführen.

Die Pädagogische Handreichung „Helden, Täter, Opfer. Biografien der Weltkriege – Wertungswandel und Rezeptionsgeschichte“ umfasst neben Fachtexten namhafter Historikerinnen und Historiker 13 Unterrichtsideen und -materialien von Lehrkräften. Sie zeigen, wie biografisches Lernen die Geschichte von Krieg und Gewalt, vom Mitmachen und Widerstehen vermittelt und so zur Werteorientierung der Schülerinnen und Schüler beitragen kann.

Das Pädagogische Gesamtmodul „Helden – Täter – Opfer“ ist in die drei Teilmodule Einführung, Vertiefung und Transfer geglie-

dert. Sie können je nach zur Verfügung stehender Zeit auch unabhängig voneinander eingesetzt werden.

Die Durchführung des Gesamtmoduls eignet sich besonders für Projektstage bzw. -wochen oder für die langfristig angelegte Arbeit, etwa in Rahmen eines Seminars oder eines Wahlpflichtkurses. Jedes Teilmodul macht mehrere Vorschläge, die je nach Inter-

esse umgesetzt werden können. Der Einsatz des Moduls bzw. der Teilmodule wird von den Bildungsreferentinnen und -referenten des Volksbundes begleitet.

Weitere Informationen zu diesem Bildungspaket finden Sie in der Mediathek: www.volksbund.de/bildungspaket-helden-taeter-opfer



„Die Vergangenheit bleibt als Mahnung lebendig, und das ist auch sehr wichtig, damit die jungen Menschen, die nur den Frieden kennen, ihn zu schätzen wissen. Aber wir dürfen die nicht vergessen, die in der Vergangenheit ihr Leben gegeben haben, oder denen es genommen worden ist. Der Volksbund hält die Tradition der internationalen Kriegsgräberpflege am Leben. International beschäftigen sich junge Menschen mit der Geschichte und der Furchtbarkeit von Kriegen. Versöhnung ist das Stichwort, die Arbeit auf Friedhöfen ist eine nicht hoch genug einzuschätzende Arbeit der Völkerverständigung. Das sind wir den Toten schuldig.“

**HOLGER HEYMANN,
LANDRAT, LANDKREIS WITTMUND**

Bildungspaket: „Zeitenwende '45 – Aufbruch in ein neues Europa“

Die Ausstellung spannt den Bogen vom Kriegsende 1945 über die Suche nach einer politischen und wirtschaftlichen Neuordnung in Europa sowie der Spaltung und Einigung des Kontinents bis hin zu den heutigen Herausforderungen. In insgesamt sechs Kapiteln wird sich den verschiedenen Themen genähert:

1. Kriegsende 1945 – (k)eine Stunde Null?!
2. Eine neue Ordnung nach dem Krieg
3. Europa als Friedensmodell
4. Von der Wirtschafts- zur Wertegemeinschaft
5. (K)ein „Ende der Geschichte“
6. Zukunft Europa?!

Zur Ausstellung gehören didaktisierte Erkundungsbögen inklusive Erwartungshorizonte. Mit ihnen können Schülerinnen und Schüler Inhalte erschließen und diskutieren sowie Einzelaspekte vertiefen. Sie sind für die Sekundarstufe I ab Jahrgangsstufe 9 sowie für die Sekundarstufe II geeignet.

Mit Hilfe der App „LearningApp.org“ können Schülerinnen und Schüler eine Selbstkontrolle des Gelernten durchführen.

Die Pädagogische Handreichung beleuchtet die Geschichte und Gegenwart der europäischen Einigung. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf der historischen Entwicklung des Integrationsprozesses sowie sicherheits- und wirtschaftspolitischen, aber auch erinnerungskulturellen Aspekten und Fragen der kulturellen Identität. Hinzu kommen Unterrichtsideen und Materialien für verschiedene Schultypen, die in enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften entstanden und in der Praxis bereits erprobt wurden.

Weitere Informationen zu diesem Bildungspaket finden Sie in der Mediathek: www.volksbund.de/bildungspaket-zeitenwende



Arbeit auf Kriegsgräberstätten im In- und Ausland



Arbeit für den Frieden – Workcamps

Arbeiten in den Ferien? Und dann auch noch ehrenamtlich? Jährlich beantworten diese Frage rund 2.000 Jugendliche und junge Erwachsene mit Ja. Unter dem Leitmotiv: „Arbeit – Bildung – Begegnung“ verknüpfen Workcamps Gräberpflege, Auseinandersetzung mit der Geschichte und gelebte Völkerverständigung. Die Teilnehmenden beschäftigen sich in Arbeitsgruppen mit den Biografien von Kriegsteilnehmern und nehmen an Veranstaltungen in der Gastgemeinde teil. Die jahre- und jahrzehntelangen Kontakte, die der Volksbund zu diesen Gemeinden unterhält, erleichtern die Verständigung und bauen Vorurteile ab. So wird Jugendlichen deutlich,



„Ich unterstütze unseren Volksbund, weil er unsere Erinnerungskultur nachhaltig prägt, eindringlich zum Frieden mahnt, Jung und Alt dabei einbindet und aktive Bildungsarbeit leistet, die weit über unsere Landesgrenzen hinaus trägt, um aus den kriegerischen Katastrophen der Vergangenheit zu lernen und zur Versöhnung über den Gräbern beizutragen.“

**HEINRICH LANGE,
VIZEADMIRAL A. D.,
BEISITZER IM LANDESVORSTAND**

wie bereichernd die Begegnung mit anderen Ländern und Kulturen sein kann. Der Volksbund führt jährlich ca. 35 Workcamps in 15 europäischen Staaten durch.

Pflegeeinsätze durch die Bundeswehr und den Verband der Reservisten

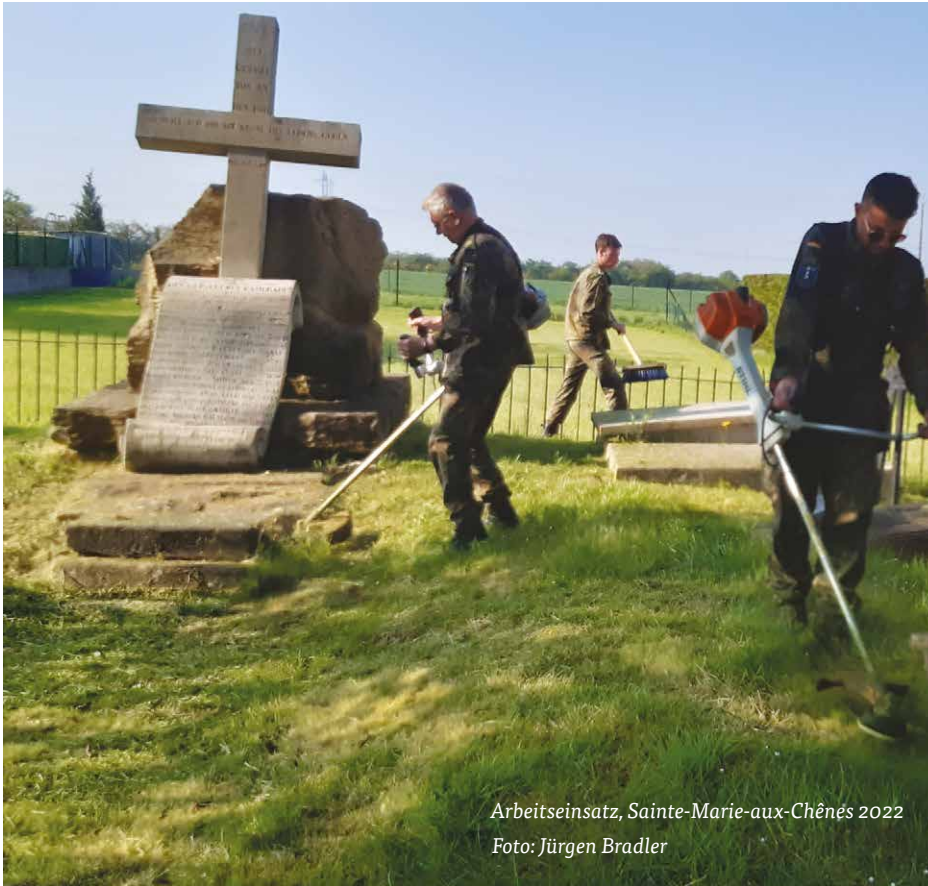
Eine Vielzahl von Angehörigen der Bundeswehr und des Reservistenverbandes aus Niedersachsen arbeiten alljährlich auf Kriegsgräberstätten im In- und Ausland. So pflegen Reservistinnen und Reservisten aus dem Raum Celle seit mehr als zehn Jahren ehrenamtlich die Gedenkstätte Bergen-Belsen. Sie tun dies zum Gedenken an die Toten und im Bewusstsein der möglichen Konsequenzen gegenwärtiger militärischer Konflikte.

Bei ihren Pflegeeinsätzen im Ausland – oft Hand in Hand mit Soldatinnen und Soldaten des Gastlandes – setzen sie Kriegsgräberstätten in Stand oder übernehmen anspruchsvolle Bau- und Reparaturarbeiten.

Dies geht nicht ohne Zusammenarbeit mit den Gastgeber-Gemeinden, die oft bis zur „Nachbarschaftshilfe“ reicht. Begleitend hierzu besichtigen sie Museen und Gedenkstätten und informieren sich über die Geschichte und die Kultur des Gastlandes. Auf diese Weise leisten aktive Soldatinnen, Soldaten, Reservistinnen und Reservisten der Bundeswehr einen tatkräftigen Beitrag zur europäischen Verständigung.

Pflegepatenschaften

Der Volksbund unterstützt die Städte und Gemeinden in vielfältiger Weise. So vermittelt er auch Pflegepatenschaften für Kriegsgräberstätten oder regt diese an. Bundeswehr, Vereine, Reservisten-, Feuerwehr- oder Schützenkameradschaften, Schulen oder andere Institutionen übernehmen leichte Pflege-, aber auch aufwändigere Instandsetzungsarbeiten auf den Friedhöfen ihres Ortes, beschäftigen sich mit der lokalen und regionalen Geschichte ihrer Heimat und tragen so zum Gedenken und zur Erinnerung an die Toten bei.



Arbeitseinsatz, Sainte-Marie-aux-Chênes 2022

Foto: Jürgen Bradler



„Als Reservist der Kreisgruppe
Elbe-Weser-Dreieck ist mein Motto
„Tu was für dein Land“.
Deshalb bin ich Teilnehmer von
Kriegsgräberpflegeeinsätzen geworden.
Diese Arbeitseinsätze im Ausland
sind ein wichtiger Beitrag zur
Erinnerungs- und Gedenkkultur und
für den Frieden in Deutschland und
Europa. Für mich ist die Unterstützung
des Volksbundes zu einem Teil meines
Lebens geworden“

**HOLGER KANIA,
STABSUNTEROFFIZIER D. R.**



„Ich finde es gut, dass der Volksbund Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit gibt, zusammenzukommen, zu lernen und internationale Freundschaften zu schließen. Wenn wir uns gemeinsam mit der Geschichte auseinandersetzen, werden Krieg und Ungerechtigkeit nicht in Vergessenheit geraten.“

**NICOLE SMOLKA,
STUDENTIN UND ASSISTENTIN
IN DER JUGENDBILDUNG**



Fahne der Jugendgruppe „Projekt Frieden“, 2019
Foto: Volksbund

Projekt Frieden – Junge Menschen engagieren sich!

Jugendliche und Kriegsgräber?

Diese Verbindung sehen viele erst auf den zweiten Blick. Aber das genaue Hinsehen zeigt: Kriegsgräberpflege ist nachhaltige, zukunftsorientierte Friedensarbeit. Denn deutsche Kriegsgräber sind nur im Kontext der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und in internationalen Zusammenhängen verständlich. Viele Jugendliche knüpfen in den Workcamps Kontakte zu Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern. Diese Freundschaften halten oft ein Leben lang.

Um diese Kontakte aufrecht zu erhalten, aber auch, um sich längerfristig mit historisch-politischen Fragen zu beschäftigen, engagieren sich Jugendliche und

junge Erwachsene auch außerhalb der Workcamp-Saison beim Volksbund. Parallel zu den Workcamps organisieren sie Mini-workcamps in Niedersachsen, führen Seminare zu zeitgeschichtlichen Fragen durch und machen Projekte zur Lokalgeschichte.

Sie beteiligen sich aber auch an Spenden-sammlungen zum Erhalt von Kriegsgräbern und unterstützen den Volksbund in seiner Öffentlichkeitsarbeit. Die Volksbund-Jugendgruppen stehen allen interessierten Jugendlichen ab 14 Jahren offen.



„Ich habe schon an mehreren Workcamps teilgenommen, weil mir gefällt, dass ich neue Leute und Orte kennenlernen kann. Die Aktionen von ‚Projekt Frieden‘ sind interessant und es macht Spaß, sich zusammen mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen. Die Arbeit vom Volksbund finde ich wichtig, da wir uns an die Vergangenheit erinnern müssen und so Verantwortung für die Zukunft übernehmen.“

ANNE STEHNO, PROJEKT FRIEDEN

Volkstrauertag in Niedersachsen

Der alljährlich am zweiten Sonntag vor dem Advent bundesweit begangene und durch Landesgesetze geschützte Volkstrauertag ist sichtbarer Ausdruck öffentlicher Trauer und der besonderen Erinnerungskultur unseres Landes.

Das Gedenken gilt allen Toten der Kriege und allen Opfern der nationalsozialistischen Verfolgung. Mit zunehmender zeitlicher Distanz zum Ende des Zweiten Weltkrieges erfährt der Volkstrauertag mehr und mehr einen Wandel: von einem Tag persönlicher Trauer und Erinnerung zu einem Tag mahnenden Gedenkens an die Auswirkungen von Krieg und Gewaltherrschaft. Dabei ist „die Erinnerung in Deutschland so zu formulieren, dass eine Würdigung aller Opfer gelingt, ohne dass Verbrechen, Versagen und Verantwortlichkeiten verschwiegen werden“.

(Prof. Rolf Wernstedt).

In Niedersachsen findet die zentrale Landesfeier zum Volkstrauertag als gemeinsame Veranstaltung des Landtages, der Landesregierung und des Volksbundes Jahr für Jahr in einer anderen gastgebenden Stadt statt.

Schon im Jahr 2018 hat der Volksbund eine Initiative zur Erneuerung des Volkstrauertages gestartet und dazu in Zusammenarbeit mit vielen staatlichen Trägern, Kirchen, Verbänden und Organisationen

Empfehlungen zur modernen Gestaltung der Gedenkfeiern vorgestellt. Sie zielen darauf ab, die Akteurinnen und Akteure der Gedenkarbeit vor Ort im Sinne eines differenzierenden Gedenkens ins Gespräch zu bringen und junge Menschen in die Vorbereitungen einzubeziehen.

Die Broschüre „Den Volkstrauertag erneuern“ finden Sie hier zum Download: niedersachsen.volksbund.de/Volkstrauertag-Broschüre



„Wir Reservisten der Kameradschaft Fallingbostal-Walsrode sammeln seit 20 Jahren. Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung für die gute Sache ist ungebrochen. Unterstützt vom Landrat, den Bürgermeistern und der Presse sind wir auch bei Firmen- und Geschäftsinhabern sehr erfolgreich.“

**GÜNTER HIBBING,
OBERSTLEUTNANT D. R.**

Haus- und Straßensammlung

Im Auftrag der Bundesregierung betreut der Volksbund die Gräber von mehr als zwei Millionen Kriegstoten auf über 830 Kriegsgräberstätten im Ausland. Diese Arbeit kostet Geld. Der Volksbund erfüllt diese Aufgabe zu 50 % aus Beiträgen und Spenden. Ein Ende ist in den Ländern Osteuropas, wo erst 500.000 von über drei Millionen Kriegstoten nach jahrelanger Sucharbeit eine würdige Ruhestätte finden konnten, nicht abzusehen. Sie ist, nach mehr als 70 Jahren seit Kriegsende, zu einem Wettlauf mit der Zeit geworden, weil die Grablagen im Gelände oft nicht mehr erkennbar oder bereits durch Grabräuber geplündert worden sind. Zusätzlich erschwerend ist, dass viele Zeitzeuginnen und Zeitzeugen heute nicht mehr zur Verfügung stehen.

Zur Finanzierung dieser Aufgabe trägt wesentlich die traditionelle Haus- und Straßensammlung bei. Sie findet in Niedersachsen jährlich landesweit von September bis Dezember statt. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie ein gemeinsamer Aufruf der Landesregierung und des Landesverbandes unterstützen die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die jährlich über 750.000 Euro sammeln. Ca. 30 % des jährlichen Sammelergebnisses werden von freiwilligen Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr und vom Verband der Reservisten gesammelt/

beigetragen. Diese Sammelerfolge, aber auch die noch immer hohe Anzahl unserer Mitglieder und ständigen Förderinnen und Förderer zeigen eindrucksvoll, wie tief die Arbeit des Volksbundes im Bewusstsein der niedersächsischen Bevölkerung verankert ist.



Ansprechpartner

Landesverband Niedersachsen

Landesgeschäftsstelle
Wedekindstraße 32
30161 Hannover
Tel.: 0511 32 12 82
E-Mail: niedersachsen@volksbund.de

Bezirksverband Braunschweig

Bezirksgeschäftsstelle
Bankplatz 8
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 499 30 | Fax: 0531 712 63 01
E-Mail: bv-braunschweig@volksbund.de

Bezirksverband Hannover

Bezirksgeschäftsstelle
Wedekindstraße 32
30161 Hannover
Tel.: 0511 32 73 63
E-Mail: bv-hannover@volksbund.de

Bezirksverband Lüneburg/Stade

Bezirksgeschäftsstelle
Auf der Hude 8
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 366 95 | Fax: 04131 366 05
E-Mail: bv-lueneburg@volksbund.de

Bezirksverband Weser-Ems

Bezirksgeschäftsstelle
Donnerschweer Str. 4
26123 Oldenburg
Tel.: 0441 136 84 | Fax: 0441 138 11
E-Mail: bv-weser-ems@volksbund.de

Bundeswehrbeauftragter Niedersachsen/Bremen Beauftragter für die Reservisten- arbeit in Südost-Niedersachsen

Wedekindstraße 32
30161 Hannover
Tel.: 0511 32 12 82
E-Mail: niedersachsen@volksbund.de

Volksbund Niedersachsen online

Immer aktuell über unsere Angebote und
Aktionen informieren wir Sie/euch auf:
www.volksbund-niedersachsen.de



[www.instagram.com/
volksbund.niedersachsen](https://www.instagram.com/volksbund.niedersachsen)



[www.facebook.com/
volksbund.niedersachsen](https://www.facebook.com/volksbund.niedersachsen)



Infostand während des Pfingsttreffens:

Aktion „Friedensgespräche“ in Osnabrück, 2023

Foto: Volksbund

Mitglied werden

Möchten Sie die Arbeit des Volksbundes künftig durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen und Vorteile genießen?

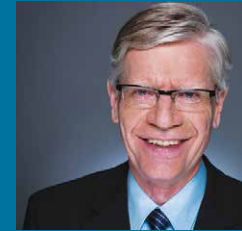
Dann können Sie den Antrag zur Mitgliedschaft direkt online ausfüllen: www.volksbund.de/mitgliedschaft/mitglied-werden



Sie erhalten dann unsere halbjährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift „Frieden“, die über alle Aktivitäten und Projekte des Volksbundes aktuell informiert. Hier erfahren Sie unter anderem auch, wofür die Beiträge und Spendengelder des laufenden Geschäftsjahres verwendet werden.

Wir würden uns freuen, Sie schon bald als neues Mitglied begrüßen zu dürfen.

www.volksbund-niedersachsen.de



„Als Bürger der Friedensstadt Osnabrück unterstütze ich gern den Volksbund, weil er sich für die Völkerverständigung einsetzt und durch die Erinnerung an die Weltkriege daraufhinweist, dass der Erhalt des Friedens nicht selbstverständlich, sondern eine Daueraufgabe für uns alle ist.“

**BURKHARD JASPER,
STELLVERTRETENDER
LANDESVORSITZENDER**